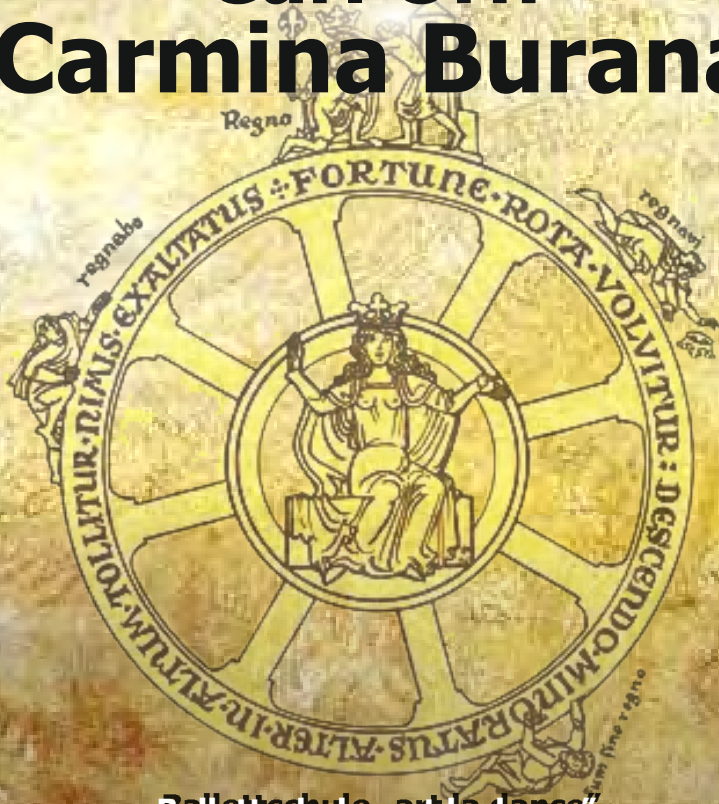


Musik in St. Jacobi Göttingen

Samstag, 18. Juni 2022, 18 Uhr

Sonntag, 19. Juni 2022, 17 Uhr

Carl Orff Carmina Burana



Ballettschule „art la danse“
(Choreographie Judith Kara)

Veronika Schäfer - Sopran
Joscha Eggers - Tenor
Leon-Maurice Teichert - Bass

THG Ragazzi
(Einstudierung Christian Neofotistos)

Kantorei St. Jacobi

Miriam Puls, Michael Schäfer - Klavier
Ensemble-Percussion Hannover

Leitung Stefan Kordes

Herzlich willkommen zum ersten großen Konzert der Kantorei St. Jacobi seit Beginn der Pandemie.

In den letzten zwei Jahren haben wir (fast) immer gesungen - in großen Räumen, in kleineren Besetzungen, outdoor oder auch virtuell. Seit April können wir nun endlich wieder in großer Gruppe singen.

Wir freuen uns, dass wir dieses erste Konzert gemeinsam mit der Ballettschule „art la danse“ und mit den THG-Ragazzi aufführen können. Auch in Corona-Zeiten hält die seit langen Jahren bestehende wertvolle Zusammenarbeit mit den Göttinger Kulturinstitutionen. Wir bedanken uns herzlich bei der Firma Klaviatour für die Unterstützung des heutigen Konzertes.

Stefan Kordes

Carmina Burana - Carl Orff (1895 - 1982)

Carmina Burana (Lieder aus Benediktbeuern) ist der Titel einer szenischen Komposition von Carl Orff aus den Jahren 1935/36. Die Texte in mittellateinischer und mittelhochdeutscher Sprache sind der Carmina-Burana-Sammlung (11. - 12. Jahrhundert) entnommen. Sie beinhalten Lied- und Dramentexte zur Wechselhaftigkeit von Glück und Wohlstand, Flüchtigkeit des Lebens, Freude über die Rückkehr des Frühlings sowie die Genüsse und Gefahren von Trinken, Völlerei, Glücksspiel und Wollust.

Zur Entstehungszeit von Orffs Werk gab es kaum eine den originalen mittelalterlichen, in Neumen notierten Melodien entsprechenden Notierung. So gestaltete er die Musik nach bereits bekannten Stilmerkmalen des Mittelalters wie etwa Bordunbegleitung und Kirchentönen.

Der vollständige lateinische Titel lautet «*Carmina Burana: Cantiones profanæ cantoribus et choris cantandæ comitantibus instrumentis atque imaginibus magicis*» - «*Beurer Lieder: Weltliche Gesänge für Sänger und Chöre, begleitet von Instrumenten und magischen Bildern*».

Carl Orff vertonte die drei grossen Teile:

- Primo vere, Ôf dem anger (Erwachen des Frühlings, Liebe)
- In taberna (opulentes Gelage)
- Cours d'amour und Blanziflor et Helena

Eingerahmt wird das Werk vom mächtigen und sehr bekannten Chor zu Ehren der Schicksalsgöttin Fortuna («Fortuna Imperatrix Mundi»), die das Schicksal der Menschen bestimmt.

Musikalisch ist das Chorwerk von raffinierter Schlichtheit: In konventioneller oder archaisierender Harmonik, oft in Kirchentönen, setzt es ganz auf die Kraft seiner Melodien, begleitet von der kraftvollen Rhythmik zweier Klaviere und eines großen Schlagzeug-Ensembles.

Hartmut Büscher

Carl Orff - Carmina Burana

FORTUNA IMPERATRIX MUNDI

1. O Fortuna velut luna

O Fortuna velut luna
statu variabilis,
semper crescis aut decrescis.
vita detestabilis nunc obdurat
et tunc curat ludo mentis aciem.
egestatem, potestatem,
dissolvit ut glaciem.
Sors immanis et inanis,
rota tu volubilis,
status malus, vana salus,
semper dissolubilis. obumbrata
et velata michi quoque niteris.
nunc per ludum dorsum nudum
fero tui sceleris.
Sors salutis et virtutis
michi nunc contraria.
est affectus et defectus
semper in angaria.
Hac in hora sine mora
corde pulsum tangite!
quod per sortem sternit fortem,
mecum omnes plangite!

2. Fortune plango vulnere

1) Fortune plango vulnere
stillantibus ocellis,
quod sua michi munera subtrahit
rebellis.
Verum est, quod legitur,
fronte capillata,
sed plerumque sequitur Occasio calvata.
2) In Fortune solio sederam elatus,
prosperitatis vario flore coronatus.
quicquid enim florui
felix et beatus,
nunc a summo corru
gloria privatus.

FORTUNA, DIE HERRSCHERIN DER WELT

1. O Fortuna, wie der Mond

O Glück wie der Mond
im Zustand so veränderlich,
Immer wächst du oder schwindest.
Grässliches Leben! Erst misshandelt, dann
verwöhnt es im Spiel den wachen Geist.
Armut genauso wie Macht,
lässt es schmelzen wie Eis.
Schicksal, ungeheuer und sinnlos,
Rad, du rollendes!
Schlimm dein Wesen, leere Hoffnung,
immer im Zergehn. Verdunkelt und
verschleiert kommst du nun auch über mich.
Wegen des Spiels deiner Bosheit
trage ich den Rücken jetzt bloß.
Schicksal, meiner Hoffnung und Tugend
stehst du nun im Wege.
Willenskraft und Schwachheit
liegen immer im Widerstreit.
In dieser Stunde ohne Säumen
schlägt die Saiten!
Weil per Zufall den Mutigen es hinstreckt,
klagt alle mit mir!

2. Die Wunden, die Fortuna schlug

1) Die Wunden, die Fortuna schlug,
beklage ich mit nassen Augen,
weil sie ihre Gaben mir entzieht,
die widerspenstige.
Es ist wahr, was zu lesen steht,
es prangt ihr an der Stirn die Locke,
doch meistens kommt der kahle Zufall.
2) Auf Fortunas Stuhl erhaben saß ich, mit
buntem Blumenkranz des Erfolges gekrönt.
Doch, wie ich auch in der Blüte stand,
glücklich und gesegnet,
jetzt stürze ich vom Gipfel ab,
beraubt der Herrlichkeit.

* Fortuna = Göttin des Glücks und des Schicksals

3) Fortune rota volvitur:
descendo minoratus,
alter in altum tollitur:
nimis exaltatus rex sedet in vertice.
caveat ruinam!
nam sub axe legimus:
Hecubam reginam.

I. PRIMO VERE

3. Veris leta facies

1) Veris leta facies mundo propinatur,
hiemalis acies victa iam fugatur.
in vestitu vario Flora principatur,
nemorum dulcisono que cantu celebratur.
Ah!

2) Flore fusus gremio
Phebus novo more risum dat,
hoc vario iam stipata flore.
Zephyrus nectareo spirans in odore.
Certatim pro bravio curramus in amore.
Ah!

3) Cytharizat cantico dulcis Philomela.
flore rident vario prata iam serena,
salit cetus avium
silve per amena.
chorus promit virginum
iam gaudia millena. Ah!

4. Omnia sol temperat

1) Omnia sol temperat
purus et subtilis,
novo mundo reserat faciem Aprilis.
ad amorem properat animus herilis
et iocundis imperat deus puerilis.
2) Rerum tanta novitas in solemni vere
et veris auctoritas jubet nos gaudere.
vias prebet solitas,
et in tuo vere fides est et probitas
tuum retinere.
3) Ama me fideliter,

3) Fortunae Rad dreht sich herum:
Ich sinke, werde weniger,
den anderen trägt es in die Höhe:
Allzu erhoben sitzt der König auf dem Grat.
Er hüte sich vor dem Fall!
Denn unter dem Rad lesen wir:
Königin Hecuba*.

I. FRÜHLING

3. Frühlings heiteres Gesicht

1) Der Frühling lacht heiter in die Welt,
die Winterstrenge wird besiegt und verjagt.
Im bunten Kleid tritt Flora ihre Herrschaft an,
mit süßem Wälderklang wird sie gefeiert.
Ah!

2) Hingestreckt in Floras Schoß
lacht Phoebus** nun aufs Neue.
Derweil sie von buntem Blühen jetzt umringt,
weht Zephyrus*** mit nektarsüßem Duft.
Wetteifern wir um den Preis in der Liebe!
Ah!

3) Mit Zitherklang schlägt süß die Nachtigall.
Voll bunter Blumen lachen heiter schon die
Wiesen, tanzt Vogelreigen
durch Waldes Lieblichkeit.
Der Reigentanz der Mädchen bringt
jetzt tausend Freuden. Ah!

4. Alles macht die Sonne mild

1) Alles macht die Sonne mild,
die reine, zarte. Sie erschließt
der neuen Welt das Antlitz des Aprils.
Zur Liebe drängt das Herz des Mannes, und
mit Scherzen herrscht der knabenhafte Gott.
2) Soviel neues in der Frühlingsfeier und
die Frühlingsmacht lässt uns erfreuen.
Altvertraute Wege weist sie, und auch
in deinem Frühling liegt treue Redlichkeit:
Halt ihn fest, der dein ist!
3) Liebe mich nur treu und wahr!

* Hecuba = Königin von Troja,

** Phoebus = Apoll (u.a. Gott des Frühlings),

*** Zephyrus = der laue Westwind

fidem meam noto:
de corde totaliter
et ex mente tota.
sum presentialiter absens in remota,
quisquis amat taliter,
volvitur in rota.

5. Ecce gratum

1) Ecce gratum et optatum
ver reducit gaudia.
purpuratum floret pratum,
sol serenat omnia.
iam iam cedant tristia!
estas redit,
nunc recedit hyemis sevitia. Ah!
2) Iam liquescit et decrescit grando,
nix et cetera.
bruma fugit, et iam sugit
ver estatis ubera.
illi mens est misera,
qui nec vivit, nec lascivit
sub Estatis dextera. Ah!
3) Gloriantur et letantur in melle dulcedinis,
qui conantur, ut utantur premio Cupidinis:
simus jussu Cypridis
gloriantes et letantes pares esse Paridis! Ah!

UF DEM ANGER

7. Floret silva nobilis

1) Floret silva nobilis,
floribus et foliis.
ubi est antiquus meus amicus?
Hinc equitavit. eia!
quis me amabit?
2) Floret silva undique.
Nah min gesellen ist mir wê.
Gruonet der walt allenthalben.
Wa ist min geselle also lange?
Der ist geriten hinnen,
o wi, wer sol mich minnen?

Sieh meine Treue:
die von ganzem Herzen kommt
und aus tiefer Überzeugung.
Ich bin da und doch fort in der Ferne.
Wer auf solche Weise liebt,
ist aufs Rad geflochten.

5. Sieh, der holde!

1) Sieh, der holde und ersehnte Frühling
bringt zurück die Freuden.
Purpurrot erblüht die Wiese,
alles macht die Sonne heiter.
Nun endlich weiche die Traurigkeit!
Der Sommer kehrt zurück,
nun weicht des Winters Strenge. Ah!
2) Schon schmilzt und schwindet Hagel,
Schnee und alles andere.
Der Winter flieht, und schon saugt
der Frühling an des Sommers Brüsten.
Der muss verrückt sein,
der nicht lebt und nicht liebt
unter der Glückshand des Sommers. Ah!
3) Es jauchzen und schwelgen in Honigsüße,
die's wagen zu greifen nach Cupidos' Lohn:
Auf Venus' Geheiß wollen wir jauchzend und
schwelgend es dem Paris** gleich tun! Ah!

AUF DEM ANGER

7. Der edle Wald grünt

1) Es grünt der Wald, der edle,
mit Blüten und mit Blättern.
Wo ist mein alter Liebster?
Er ist weggeritten. Eia!
Wer wird mich lieben?
2) Es grünt der Wald ringsumher.
Nach meinem Liebsten ist mir weh.
Es grünt der Wald allenthalben.
Wo bleibt mein Liebster so lange?
Der ist fortgeritten.
Ach, wer wird mich nun lieben?

* Cupido = der Liebesgott Amor
** Páris = der Liebhaber Helenas

8. Chramer, gib die varwe mir

1) Chramer, gib die varwe mir,
die min wengel roete,
da mit ich die jungen man
an ir dank der minnenliebe noete.

Seht mich an, jungen man!
Lat mich iu gevallen!

2) Minnet, tugentliche man,
minnecliche frouwen!
minne tuot iu hoch gemuot
unde lat iuch in hohen eren schouwen.

Seht mich an, jungen man!
Lat mich iu gevallen!

3) Wol dir, werlt, daz du bist also freudenriche!
Ich will dir sin undertan
durch din liebe immer sicherliche.
Seht mich an, jungen man!
Lat mich iu gevallen!

9. Reie

1) Swaz hie gat umbe,
daz sint alles megede,
die wellent ân man
alle disen sumer gan! Ah! Sla!

2a) Chume, chum, geselle min,
ih enbite harte din,
ih enbite harte din,
chume, chum, geselle min.

2b) Suzer rosenvarwer munt,
chum un mache mich gesunt,
chum un mache mich gesunt,
suzer rosenvarwer munt.

3) Swaz hie gat umbe,
daz sint alles megede,
die wellent ân man alle
disen sumer gan! Ah! Sla!

10. Were diu werlt alle min

Were diu werlt alle min
von deme mere unze an den Rin
des wolt ih mih darben,
daz diu chünegin von Engellant
lege an minen armen. Hei!

8. Krämer, gib mir die Farbe

1) Krämer, gib mir die Farbe,
die meine Wangen rötet,
damit ich die jungen Männer,
ob sie wollen oder nicht, zur Liebe verführe.

Schaut mich an, ihr jungen Männer!
Lasst mich euch gefallen!

2) Liebt, vortreffliche Männer,
liebenswerte Frauen!

Liebe schenkt euch große Freude,
und verleiht euch hohes Ansehen.
Schaut mich an, ihr jungen Männer!
Lasst mich euch gefallen!

3) Wohl dir, Welt, dass du so reich an
Freuden bist! Dir will ich stets untertan sein
um deiner Gunst willen.
Schaut mich an, ihr jungen Männer!
Lasst mich euch gefallen!

9. Reigen

1) Was sich hier im Reigen dreht,
das sind alles Mädchen,
die wollen nicht ohne Mann
diesen ganzen Sommer bleiben. Ah! Sla!

2a) Komm, komm, mein Liebster,
ich kann dich kaum erwarten,
ich kann dich kaum erwarten.
Komm, komm, mein Liebster!

2b) Süßer, rosenfarbener Mund,
komm und mache mich gesund!
Komm und mache mich gesund,
süßer rosenfarbener Mund!

3) Was sich hier im Reigen dreht,
das sind alles Mädchen,
die wollen nicht ohne Mann
diesen ganzen Sommer bleiben. Ah! Sla!

10. Wäre die ganze Welt mein

Wäre die ganze Welt mein
vom Meer bis an den Rhein,
darauf wollte ich verzichten,
wenn nur die Königin von England
in meinen Armen läge. Hei!

II. IN TABERNA

11. Estuans interius

Estuans interius ira vehementi
in amaritudine loquor mee menti:
factus de materia, cinis elementi
similis sum folio,
de quo ludunt venti.
Cum sit enim proprium viro sapienti
supra petram ponere sedem fundamenti,
stultus ego comparor fluvio labenti,
sub eodem tramite nunquam permanenti.
Feror ego veluti sine nauta navis,
ut per vias aeris vaga fertur avis.
non me tenent vincula,
non me tenet clavis, quero mihi similes
et adiungor pravis.
Mihi cordis gravitas res videtur gravis;
iocis est amabilis dulciorque favis;
quicquid Venus imperat,
labor est suavis.
que nunquam in cordibus habitat ignavis.
Via lata gradior more iuventutis
inplitor et vitiiis
immemor virtutis,
voluptatis avidus magis quam salutis,
mortuus in anima curam gero cutis.

12. Olim lacus colueram

(Cignus ustus cantat)

1) Olim lacus colueram,
olim pulcher extiteram,
dum cignus ego fueram.
Miser, miser modo niger
et ustus fortiter!
2) Girat, regirat garcifer,
me rogos urit fortiter,
propinat me nunc dapifer,
Miser, miser modo niger
et ustus fortiter!
3) Nunc in scutella iaceo
et volitare nequeo,
dentes frendentes video.
Miser, miser modo
niger et ustus fortiter!

II. IM WIRTSHAUS

11. Glühend in mir

Glühend in mir von heftigem Zorn
sprech ich voller Bitterkeit zu mir selbst:
Geschaffen aus Staub, als Asche der Erde,
bin ich dem Blatt gleich,
mit dem die Winde spielen.
Wenn es die Art ist des weisen Mannes,
auf Fels zu gründen des Fundamentes Fuß,
so gleiche ich Tor dem strömenden Fluss,
der niemals im selben Bett sich hält.
Ich treibe dahin wie ein Boot ohne Mann,
wie in der Luft der Vogel sich treiben lässt.
Mich binden nicht Fesseln,
mich hält kein Schloss, ich suche mir gleiche,
schließe den Lumpen mich an.
Herzenslast scheint mir ein schweres Ding.
Mit Scherzen ist es nett und süßer als Honig.
Was auch immer Venus gebietet,
ist wonnige Mühe.
Niemand wohnt sie [Venus] in feigen Herzen.
Auf breiter Straße fahr ich wie die Jugend,
geselle mich auch zum Laster,
frage nicht nach Tugend,
nach Lust mehr dürstend als Seelenheil,
im Herzen tot, lass ich mir's wohlergehen.

12. Einst waren die Seen mein Reich

(Der gebratene Schwan singt)

1) Einst waren die Seen mein Reich,
einst lebte ich und war schön,
als ich ein Schwan noch war.
Ich elender, armer, nun so schwarz
und so arg verbrannt!
2) Es dreht und wendet mich der Koch,
das Feuer verbrennt mich sehr,
nun serviert mich der Ober.
Ich elender, armer, nun so schwarz
und so arg verbrannt!
3) Jetzt liege ich auf der Bratenplatte
und kann nicht mehr fliegen,
seh bleckende Zähne um mich her.
Ich elender, armer,
nun so schwarz und arg verbrannt!

13. Ego sum abbas

Ego sum abbas Cucaniensis
consilium meum est cum bibulis,
et in secta Decii voluntas mea est.
et qui mane me quesierit in taberna,
post vesperam nudus egredietur,
et sic denudatus veste clamabit:
Wafna, wafna!
quid fecisti sors turpissima?
Nostre vite gaudia abstulisti omnia!
Wafna! Wafna! Ha, Ha!

14. In taberna quando sumus

In taberna quando sumus
non curamus quid sit humus,
sed ad ludum properamus,
cui semper insudamus.
Quid agatur in taberna,
ubi nummus est pincerna,
hoc est opus ut queratur.
sic quid loquar, audiatur:
Quidam ludunt, quidam bibunt,
quidam indiscrete vivunt.
Sed in ludo qui morantur,
ex his quidam denudantur
quidam ibi vestiuntur,
quidam saccis induuntur.
Ibi nullus timet mortem
sed pro Baccho mittunt sortem:
Primo pro nummata vini,
ex hac bibunt libertini.
semel bibunt pro captivis,
post hec bibunt ter pro vivis,
quater pro Christianis cunctis
quinq; pro fidelibus defunctis,
sexies pro sororibus vanis,
septies pro militibus silvanis.
Octies pro fratribus perversis,
nonies pro monachis dispersis,
decies pro navigantibus,
undecies pro discordantibus,

13. Ich bin der Abt

Ich bin der Abt von Cucanien*, und meinen
Konvent halte ich mit den Saufbrüdern,
und mich zieht's zu den Spielern.
Und wer mich morgens in der Schenke sucht,
geht nach der Vesper fort - als nackter.
Und also ausgezogen wird er schreien:
Wehe! Wehe!
Was hast du getan, Schicksal, schändlichstes?
All unsre Lebensfreude hast du genommen!
Wehe! Wehe! Ha, Ha!

14. Wenn wir in der Schenke sitzen

Wenn wir sitzen in der Schenke,
fragen wir nicht nach dem Grabe,
sondern machen uns ans Spiel,
über dem wir immer schwitzen.
Was sich in der Schenke tut,
wo die Münze Mundschenk ist,
das ist nötig zu erfragen.
Wenn ich was ich sage, dann höre man zu:
Manche spielen, manche trinken,
manche leben liederlich.
Aber die beim Spiel verweilen,
da wird mancher ausgezogen,
mancher kommt zu einem Rocke,
manche kleiden sich in Säcke.
Keiner fürchtet dort den Tod,
nein, um Bacchus** würfelt man:
Erstens, wer die Zeche zahlt.
davon trinkt das lockre Volk.
Zweimal auf die Eingelochten,
dreimal dann auf die, die leben,
viermal dann auf alle Christen,
fünfmal, die im Herrn verstarben,
sechsmal auf die leichten Schwestern,
siebenmal auf Pans*** Gefolge,
achtmal auf die verkommenen Brüder,
neunmal die versprengten Mönche,
zehnmal auf die Seefahrer,
elfmal, die in Zwietracht liegen,

* Cucanien = Schlaraffien

** Bacchus = Gott des Weines und des Rausches

*** Pan = Hirtengott, immer zu frivolen Streichen aufgelegt

duodecies pro penitentibus,
tredecies pro iter agentibus.

Tam pro papa quam pro rege
bibunt omnes sine lege.

Bibit hera, bibit herus,
bibit miles, bibit clerus,
bibit ille, bibit illa,
bibit servus cum ancilla,
bibit velox, bibit piger,
bibit albus, bibit niger,
bibit constans, bibit vagus
bibit rudis, bibit magus,
bibit pauper et egrotus,
bibit exul et ignotus,
bibit puer, bibit canus,
bibit presul et decanus,
bibit soror, bibit frater,
bibit anus, bibit mater,
bibit ista, bibit ille,
bibunt centum, bibunt mille.

Parum sexcente nummate durant,
cum immoderate bibunt
omnes sine meta.

Quamvis bibant mente leta,
sic nos rodunt omnes gentes
et sic erimus egentes.

Qui nos rodunt confundantur
et cum iustis non scribantur.
Io io io io io io io io!

III. COUR D'AMOURS

15. Amor volat undique

Amor volat undique,
captus est libidine.
Iuvenes, iuencule coniunguntur merito.
Si qua sine socio,
caret omni gaudio,
tenet noctis infima sub intimo
cordis in custodia.
fit res amarissima.

16. Dies, nox et omnia

1) Dies, nox et omnia michi sunt contraria.

zwölfmal, die in Buße leben,
dreizehnmal auf die Reisenden.

Auf den Papst wie auf den König
trinken alle ohne Regel.

Trinkt die Herrin, trinkt der Herr,
trinkt der Ritter, trinkt der Pfaffe,
trinkt auch dieser, trinkt auch jene,
trinkt der Knecht auch mit der Magd,
trinkt der Schnelle, trinkt der Faule,
trinkt der Weiße, trinkt der Schwarze,
trinkt, wer sesshaft, trinkt, wer fahrend,
trinkt der Tölpel, trinkt der Weise,
trinkt der Arme und der Kranke,
trinkt der Verbannte, Unbekannte,
trinkt der Junge, trinkt der Alte,
trinkt der Bischof und Dekan,
trinkt die Schwester, trinkt der Bruder,
trinkt die Alte, trinkt die Mutter,
trinkt auch diese, trinkt auch jener,
trinken hundert, trinken tausend.

Sechshundert Münzen reichen nicht,
wenn zügellos trinken
alle ohne Maß.

Trinken sie auch frohgemut,
so schneiden uns doch alle Leute,
und so werden wir zu Bettlern.

Die uns schmähen, soll'n verkommen,
mit uns Gerechten nicht genannt sein!
Io io io io io io io io!

III. GERICHTSHOF DER LIEBE

15. Amor fliegt überall

Amor fliegt überall,
ist ergriffen von Verlangen.
Jünglinge finden Jungferlein, recht so!
Wenn eine keinen Liebsten hat,
hat sie keine Freude mehr,
verschliesst die Geheimnisse der Nacht tief
drin im Gewahrsam ihres Herzens.
Das ist ein bitter Ding.

16. Tag, Nacht und alles

1) Tag, Nacht und alles ist mir zuwider.

virginum colloquia me fay planszer,
oy suvenz suspirer, plu me fay temer.

2) O sodales, ludite,
vos qui scitis dicite michi.

mesto parcite.
grand ey dolur,
attamen consulite per voster honur.

3) Tua pulchra facies me fay planszer
millies, pectus habet glacies.

A remender! statim vivus fierem
per un baser.

17. Stetit puella

1) Stetit puella rufa tunica.
si quis eam tetigit, tunica crepuit.
Eia!

2) Stetit puella tamquam rosula.
facie splenduit, os eius fioruit.
Eia!

18. Circa mea pectora

1) Circa mea pectora multa sunt suspiria
de tua pulchritudine,
que me ledunt misere.
Mandaliet, Mandaliet,
min geselle chumet niet.

2) Tui lucent oculi
sicut solis radii,
sicut splendor fulguris lucem donat tenebris.
Mandaliet, Mandaliet,
min geselle chumet niet.

3) Vellet deus, vellent dii,
quod mente proposui:
ut eius virginea reserassem vincula.
Mandaliet, Mandaliet,
min geselle chumet niet.

19. Si puer cum puellula

Si puer cum puellula
moraretur in cellula,
felix coniunctio.

Amore suscrescente
pariter e medio

Das Mädchengeplauder lässt mich weinen
Und viel seufzen und fürchten noch mehr.

2) O Freunde, macht Scherze,
ihr, die ihr's wisst, sprecht zu mir!

Schont mich Betrübten!
Groß ist mein Schmerz.

Gebt dennoch Rat mir, bei eurer Ehr'!

3) Dein schönes Antlitz macht mich weinen
viel tausend Mal, dein Herz ist von Eis.

Das ist das Mittel: Ich würde lebendig
sofort durch einen Kuss.

17. Stand da ein Mädchen

1) Stand da ein Mädchen in rotem Hemd.
Wenn man's berührte, knisterte das Hemd.
Eia!

2) Stand da ein Mädchen wie ein Röslein.
Es strahlte ihr Antlitz und blühte ihr Mund.
Eia!

18. Um meine Brust

1) Um meine Brust herum sind
wegen deiner Schönheit viele Seufzer,
die mir wehtun elendig.

Tanzlied, Tanzlied,
mein Liebster kommt nicht.
2) Deine Augen leuchten
wie die Strahlen der Sonne,
wie der Glanz des Blitzes die Nacht erhellt.
Tanzlied, Tanzlied,
mein Liebster kommt nicht.

3) Gebe Gott, geben's die Götter,
was ich mir hab vorgestellt: Dass ich die
Fesseln ihrer Jungfernschaft löse.
Tanzlied, Tanzlied,
mein Liebster kommt nicht.

19. Wenn Junge und Mädchen

Wenn Junge und Mädchen
verweilen im Kämmerlein,
glückliches Beisammensein!
Wächst die Liebe sacht heran
und ist gleicherweise zwischen beiden

avulso procul tedio,
fit ludus ineffabilis
membris, lacertis, labiis.
Si puer cum puellula
moraretur in cellula,
felix coniunctio.

20. Veni, veni, venias

Veni, veni, venias,
ne me mori facias.
hyrca, hyrce, nazaza, trillirivos!
Pulchra tibi facies,
oculorum acies,
capillorum series,
o quam clara species! Rosa rubicundior,
lilio candidior omnibus formosior,
semper in te glorior!

21. In trutina

In trutina mentis dubia
fluctuant contraria
lascivus amor et pudicitia.
Sed eligo quod video,
collum iugo prebeo:
ad iugum tamen suave transeo.

22. Tempus est iocundum

1) Tempus est iocundum, o virgines,
modo congaudete vos iuvenes.
Oh, oh, oh, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo,
novus amor est, quo pereo.
2) Mea me confortat promissio,
mea me deportat negatio.
Oh, oh, oh, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo,
novus amor est, quo pereo.
3) Tempore brumali vir patiens,
animo vernali lasciviens.
Oh, oh, oh, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo
novus amor est, quo pereo.
4) Mea mecum ludit virginitas,

die Scham verfliegen,
beginnt ein unaussprechlich Spiel
mit Gliedern, Armen und mit Lippen.
Wenn Junge und Mädchen
verweilen im Kämmerlein,
glückliches Beisammensein!

20. Komm, komm, komm doch schon!

Komm, komm, komm doch schon,
lass mich nicht sterben!
Hyrca, hyrce, nazaza, Trillirivos! [= Vogelstimmen]
Schön ist dein Angesicht,
deiner Augen Schimmer,
deiner Haare Flechten.
O wie herrlich die Gestalt! Roter als Rosen,
weißer als Lilien, du Allerschönste,
für immer rühm ich dich!

21. Unentschieden

Auf der Stimmung unentschiedener Waage
schwanken widerstreitend
Scham und liebendes Verlangen.
Doch ich wähle, was ich sehe,
biete mein Genick dem Joch:
das Joch, das doch so süß, ich auf mich lade.

22. Die Zeit ist freudenreich

1) Voll Freude ist die Zeit, o Mädchen,
freut euch jetzt mit uns, ihr Burschen!
Oh, Oh, Oh, ganz und gar erblühe ich,
ich brenne schon im Mädchenverlangen,
neu ist die Liebe, daran ich vergeh.
2) Mein Versprechen gibt mir Mut,
mein Verweigern macht mich fertig.
Oh, Oh, Oh, ganz und gar erblühe ich,
ich brenne schon im Mädchenverlangen,
neu ist die Liebe, daran ich vergeh.
3) Zur Winterszeit ist trüg der Mann,
im Hauch des Frühlings erwacht seine Lust.
Oh, Oh, Oh, ganz und gar erblühe ich,
ich brenne schon im Mädchenverlangen,
neu ist die Liebe, daran ich vergeh.
4) Das Weib in mir, es spielt mit mir,

mea me detrudit simplicitas.
Oh, oh, oh, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo
novus amor est, quo pereo.
5) Veni, domicella, cum gaudio,
veni, veni, pulchra,
iam pereo.
Oh, oh, oh, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo
novus, novus amor est, quo pereo.

23. Dulcissime

Dulcissime,
Ah! Totam tibi subdo me!

BLANZIFLOR ET HELENA

24. Ave formosissima

Ave formosissima, gemma pretiosa,
ave decus virginum,
virgo gloriosa .
Ave mundi luminar,
ave mundi rosa,
Blanziflor et Helena, Venus generosa!

FORTUNA IMPERATRIX MUNDI

25. O Fortuna

O Fortuna, velut luna statu variabilis,
semper crescis aut decrescis.
vita detestabilis
nunc obdurat et tunc curat
ludo mentis aciem,
egestatem, potestatem
dissolvit ut glaciem.
Sors immanis et inanis,
rota tu volubilis,
status malus, vana salus
semper dissolubilis.
obumbrata et velata
michi quoque niteris;
nunc per ludum
dorsum nudum fero tui sceleris.

meine Unschuld bedrängt mich.
Oh, Oh, Oh, ganz und gar erblühe ich,
ich brenne schon im Mädchenverlangen,
neu ist die Liebe, daran ich vergeh.
5) Komm, Geliebte, bring Freude!
Komm, komm, du Schöne,
sonst sterb ich.
Oh, Oh, Oh, ganz und gar erblühe ich,
schon von einer neuen Liebe ganz erglüh,
neu, neu ist die Liebe, daran ich vergeh.

23. Süßester

Du Süßester!
Ah! Ganz Dir ergeb ich mich!

BLANZIFLOR* UND HELENA

24. Sei begrüßt, du wunderschöne!

Sei begrüßt, du schönste, köstliche Perle,
Sei begrüßt, Zierde der Jungfrauen,
hochgelobte Jungfrau!
Sei begrüßt, Leuchte der Welt,
sei begrüßt, Rose der Welt,
Blanziflor* und Helena, du edle Venus!

GLÜCK, DIE HERRSCHERIN DER WELT

25. O Fortuna

O Glück! Wie der Mond so veränderlich,
Wächst du immer oder schwindest!
Schmähliches Leben!
Erst misshandelt, dann verwöhnt es
spielerisch den wachen Sinn.
Armut genauso wie Macht
lässt schmelzen es wie Eis.
Schicksal, ungeheuer und sinnlos,
Rad, du rollendes!
Schlimm dein Wesen, leere Hoffnung,
immer im Zergehn.
Verdunkelt und verschleiert
kommst du nun auch über mich.
Wegen des Spiels deiner Bosheit
trag ich den Rücken jetzt bloß.

* Blanziflor und Helena = Synonyme für den Inbegriff weiblicher Schönheit im Mittelalter und der Antike

Sors salutis et virtutis
michi nunc contraria.
est affectus et defectus
semper in angaria.
Hac in hora sine mora
corde pulsum tangite!
quod per sortem sternit fortem,
mecum omnes plangite!

Schicksal, für mein Wohl und mein Tugend
immer ein Hindernis.
Willenskraft und Schwachheit
liegen immer im Widerstreit.
In dieser Stunde ohne Säumen
schlagt die Saiten!
Weil per Zufall den Mutigen es hinstreckt,
klagt alle mit mir!

(Neubearbeitung der Übersetzung: Angelika Goldmann, PD Dr. Almut Schneider, Harald Just, Hartmut Büscher)



Buchmalerei im Codex Buranus: Das Schicksalsrad (Rota Fortunae).
Fortuna in der Mitte eines Speichenrades thronend, in den Händen zwei leere
Schriftbänder. Vier Gestalten um das Rad.
[Carmina Burana - BSB Clm 4660, Kärnten/Steiermark oder Südtirol, um 1230 bis 14. Jh]

Judith Kara, Tanzpädagogin und Choreographin

2001 zur staatlich geprüften Tanzpädagogin in Hamburg ausgebildet, gründete Judith Kara 2004 die Göttinger Ballettschule „art la danse“ mit mittlerweile 250 Schüler:innen. Neben der Ballettlehrtätigkeit für Laien bereitet sie jährlich Nachwuchstalente auf Aufnahmeprüfungen an anerkannten Fach-/Hochschulen für klassischen und zeitgenössischen Tanz vor. Sie ist die Initiatorin der Veranstaltungsreihe „Göttinger Tanz-Kultur-Woche“ in der Alten Fechthalle. Das denkmalgeschützte 550 qm umfassende Gebäude wurde von ihr 2007 aufwendig saniert und wird seitdem für den Unterricht sowie als Veranstaltungsort für klassische und zeitgenössische Projekte genutzt.

Als Gründungsmitglied vom Förderverein „Kultur in der Alten Fechthalle e.V.“ (seit 2008) sowie langjähriges Mitglied bei „KUNST e.V.“ unterstützt sie das Kulturleben der Stadt und wirkt als freischaffende Pädagogin und Choreographin.

Judith Kara arbeitet mit bekannten Göttinger Musiker:innen und Kulturinstitutionen zusammen, unter anderem mit dem Göttinger Symphonieorchester sowie den Internationalen Händelfestspielen Göttingen.

Bereits 2015 inszenierte sie die erfolgreiche 3fache Aufführung der Carmina Burana in der Kirche St. Jacobi zusammen mit der Jacobikantorei unter der Leitung von Kantor Stefan Kordes. 2017 führte sie Regie in der szenischen Aufführung des Oratoriums „Jan Hus“ von Carl Loewe mit der Kantorei St. Jacobi und dem Göttinger Symphonieorchester, ebenfalls unter Leitung von Kantor Stefan Kordes.

Die Choreografie von Judith Kara konzentriert sich auf die drei wesentlichen Aussagen der Carmina Burana. Sie ist als Ergänzung zu Chor und Orchester gedacht und verstärkt in tänzerischen Bildern:

- den Frühling mit „dem Frühlingserwachen, des Frühlings Kleidern sowie dem Frühlingsreigen“
- die Völlerei „mit ihrem Übermaß an Proll“
- die Liebe und ihr Schicksal „im roten Kleid mit ihrer Liebesbande, der Sehnsucht bis zum tiefsten Glück und ewigem Kreislauf“

Tanz: Ensemble art la danse



Veronika Schäfer

Die Sopranistin studierte Gesang an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Prof. Markus Schäfer und Prof. Gudrun Pelker und bildete sich bei Meisterkursen von Stefan Vinke, Angela Denoke, Peter Berne und Prof. Alan Bennet fort.

2020 debütierte sie als Oberto (Alcina/Händel) an der Staatsoper Hannover und wiederholte diese Partie am Staatstheater Braunschweig. Außerdem sang sie den 2. Sopran in Wolfgang Rihms Oper "Jakob Lenz" im Stadtheater Klagenfurt und war in Osnabrück, Hildesheim, Warburg und Hannover in zahlreichen anderen Rollen zu hören.



Joscha Eggers

wurde in Göttingen geboren und sammelte seine ersten musikalischen Erfahrungen im Göttinger Knabenchor. Seine stimmliche Ausbildung begann er bei Prof. Jörg Straube, bevor er ein Musikstudium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover aufnahm. Er studierte zunächst bei Prof. Jacques Schwarz, daraufhin in der Klasse von Prof. Henryk Böhm.

Er geht einer regen Konzerttätigkeit im Oratorienbereich nach, Schwerpunkte seines Repertoires bilden die Werke des Spät- und Frühbarock, darunter insbesondere die Werke von Bach.

Leon-Maurice Teichert

Geboren wurde er im Jahr 1997 in Gifhorn und wuchs in einem unbekanntem Dorf, Uetze, nahe der bekannteren Stadt Hannover auf.

Seine musikalische Ausbildung begann beim Knabenchor Hannover, der ihn mit zahlreichen Projekten und Konzertreisen durch die Welt führte.

Nach seinem Abitur am Landesgymnasium für Musik in Wernigerode studiert er derzeit Gesang in Hannover. Er ist weiterhin als Chorleiter tätig. An der Musikhochschule Hannover ist er in der Gesangsklasse von Herrn Prof. Henryk Böhm.

Sein musikalischer Weg führte ihn bisher über viele solistische Beiträge bei zahlreichen Bach-Kantaten, Passionen, Oratorien von Händel, Mendelssohn und Haydn sowie Ensemblesmusik in zahlreiche Städte Deutschlands und über die nationalen Grenzen bis nach Vietnam und Südafrika.



THG Ragazzi

Orff will Kinder für die Carmina, er schreibt: Ragazzi. Zwar gibt es drei reguläre Chöre am Theodor-Heuss-Gymnasium, aber für „Carmina Burana“ brauchte es noch einen vierten: die THG Ragazzi.

Nur so konnten auch Schülerinnen und Schüler aus Klasse 5, die in der Chorstunde eigentlich ein neues Instrument lernen, für die Konzerte proben. Und so haben sich ca. 25 junge Menschen (aus den Klassen 5 und 6) unter der Leitung von Christian Neofotistos begeistert auf die Reise zum heutigen Konzert gemacht.



Die Kantorei St. Jacobi

In der Kantorei St. Jacobi Göttingen singen etwa 100 Sängerinnen und Sänger. Im Mittelpunkt des Musizierens stehen die Oratorien von Bach über Beethoven, Mendelssohn und Brahms bis hin zur Moderne.

Ein Schwerpunkt sind selten aufgeführte Stücke wie z. B. Max Regers „Requiem“ und „Einsiedler“, Franz Schmidts „Buch mit sieben Siegeln“, Francks „Béatitudes“, Boris Blachers „Der Großinquisitor“, Britten's „War Requiem“, Mauersbergers „Dresdner Requiem“ oder Psalmen von Strawinsky, Zemlinsky und Boulanger. Außerdem wirkt die Kantorei regelmäßig in den Gottesdiensten in St. Jacobi mit.

Konzertreisen führten die Kantorei St. Jacobi u.a. nach Frankreich (mit Auftritten in den Pariser Kirchen St. Sulpice und St. Étienne-du-Mont), Großbritannien, Polen (Krakau-Marienbasilika), Tansania, Rom sowie nach Wittenberg und Magdeburg.



Das heutige Konzert ist das erste große Konzert seit Beginn der Pandemie. In den kommenden Monaten sind Aufführungen von Mozarts „Requiem“, Bachs „Weihnachtsoratorium“ und Verdis „Requiem“ geplant.



Ausschnitt aus dem Teppich von Bayeux , entstanden um 1070/80, einem Wandbehang von ursprünglich wohl über 70 Metern Länge mit 60 gestickten Bildszenen.

Miriam Puls wurde in Osnabrück geboren und ist Professorin für Kardiologie an der Universitätsmedizin Göttingen. In ihrer freien Zeit spielt sie mit Begeisterung Klaviermusik von Bach bis Rachmaninoff und singt im Kammerchor und in der Kantorei St. Jacobi.

Seit fast 20 Jahren korrepetiert sie zudem bei den Proben der Kantorei. In den vergangenen Jahren begleitete sie den Kammerchor St. Jacobi mehrfach in Konzerten, so 2008 mit Bartóks slowakischen Volksliedern und Brahms' Klavierquartetten op. 31, 2009 mit Brahms' Zigeunerliedern, und 2018 mit Brahms' Quartetten op. 64 und 92. Im Jahr 2015 übernahm sie bereits zusammen mit Michael Schäfer den Klavierpart bei den Carmina Burana mit der Kantorei St. Jacobi.



Michael Schäfer, geboren 1944, erhielt ersten Klavierunterricht im Alter von neun Jahren. Seine Lehrer waren Editha von Klöden, Karl Lenzen und vor allem die Göttinger Pianistin Maria Dombrowsky. Nach seinem Studium der Musikwissenschaft an der Universität Göttingen war er von 1983 bis zum Eintritt in den Ruhestand 2009 Redakteur mit dem Schwerpunkt Musikkritik am Göttinger Tageblatt, für das er weiterhin als freier Mitarbeiter tätig ist. Darüber hinaus ist er Lehrbeauftragter der Göttinger Universität des dritten Lebensalters im Fachgebiet Musikgeschichte.



Als Kammermusiker hat er mit dem „Trio non troppo“ konzertiert, ist auch vielfach als Liedbegleiter und im Klavierduo mit seiner Ehefrau Barbara Schäfer hervorgetreten. Seit Jahrzehnten steht er regelmäßig Teilnehmern des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ als Klavierpartner zur Verfügung.

Ensemble-Percussion Hannover

Sujeong Choi, Yoojin Kim, Hyeyun Yang, Fabian Paul und Sven Trümper bilden das Ensemble-Percussion Hannover. Alle vereint das Studium der Künstlerischen Ausbildung an der Musikhochschule Hannover bei Prof. Andreas Boettger.

Die Spielerinnen und Spieler sind in diversen Konzerten weltweit aktiv und bieten vom professionellen Konzertsolisten, über Orchestermusiker bis hin zum Kreismusikschulleiter eine große Bandbreite der musikalischen Möglichkeiten nach einem Studium.

Speziell für das Konzertprojekt in Göttingen hat sich das Ensemble gefunden und sich selbst zur Aufgabe gemacht, die Carmina und den damit verbundenen großen Schlagzeuganteil zu einem ganz besonderen Erlebnis für die Zuhörerinnen und Zuhörer werden zu lassen.



Stefan Kordes

studierte in Hamburg, Stuttgart und Wien Solistenklasse Orgel und A-Kirchenmusik.

Zu seinen prägenden Lehrern zählten Bernhard Haas, Jon Laukvik, Burkhard Meyer-Janson und Michael Radulescu (Orgel), Leopold Hager, Dieter Kurz und Volker Wangenheim (Dirigieren), Marco Antonio de Almeida, Peter-Jürgen Hofer und Renate Werner (Klavier) sowie Jon Laukvik und Isolde Zerer (Cembalo).



Er war Stipendiat der „Studienstiftung des deutschen Volkes“ und ist Preisträger mehrerer internationaler Orgelwettbewerbe.

Nach Tätigkeiten als Kirchenmusiker in Heidenheim und Wuppertal ist er seit 2001 Kantor und Organist an St. Jacobi in Göttingen.

Mitsingen

Sie möchten gern in St. Jacobi mitsingen?

Sie haben Chorerfahrung und Lust am regelmäßigen Proben in netter Gesellschaft?

Sprechen Sie uns gern an oder besuchen Sie uns für weitere Informationen zum Mitsingen und zu den Probenplänen im Netz unter

jacobikantorei.de.



**Klavia
tour**

Konzertdienst
Verkauf
Reparaturen
Stimmungen

Göttingen 0551-3793033
Hannoversche Straße 80a
gillwald@klaviatour.de
www.klaviatour.de

Klavierbau-Meisterbetrieb

Vorschau

Fr, 8. Juli, 18 Uhr,
Sa, 9. Juli, 18 Uhr,
So, 10. Juli, 11 Uhr:

6. Bach-Tage St. Jacobi
Kammerchor St. Jacobi, Göttinger Barockorchester,
Solisten

So, 1. Oktober, 18 Uhr:
28.-31. Oktober:

Mozart: Requiem, Schubert: Tragische Symphonie

So, 11. Dezember, 18 Uhr:

7. Bach-Tage St. Jacobi

Bach: Weihnachtsoratorium (4-6)

Weitere Informationen, auch zu den regelmäßigen Freitagsmusiken, finden Sie unter jacobikantorei.de

Titelbild: Collage aus Joseph Mallord William Turner - Light and Colour (Ausschnitt) , 1843, und Miniatur aus dem Codex Buranus - Rad der Fortuna